



Belegschaftsinfo

Information der Belegschaftsliste
für die Beschäftigten der Bayer AG Wuppertal

Nr. 68; 14. März 1996

Bayer vernichtet konsequent weitere Arbeitsplätze

Werksleiter Nöthen und seine Mannen verkünden es mit einer Inbrunst, daß man den Eindruck gewinnen kann, sie glauben was sie sagen: "Wir müssen in Elberfeld billiger werden, um die restlichen Arbeitsplätze zu sichern".

Aber nach der einfalllosen Methode wird in Leverkusen, Uerdingen, Antwerpen, Brasilien und in allen anderen Bayer-Standorten auf dieser Welt verfahren. Auch Hoechst, Schering oder Ciba-Geigy "rasieren" die Arbeitsplätze nach diesem Muster. Jeder gegen jeden. Gewinnsteigerung durch Arbeitsplatz- und Sozialabbau und durch Leistungssteigerung.

Weitere Beschlüsse zu BOM und E+E

Am 26.01.96 hat der Lenkungsausschuß für BOM und E+E getagt. Es wurden folgende Maßnahmen für 1996-1999 festgelegt:

Geplanter Personalabbau: (Mitarbeiterjahre)

	1996	1997	ab 1998
Verkehrsabteilung	6	2	7
Ärztlicher Dienst	2	-	2
Umweltschutz	5	6	?
Werkssicherheit	10	14	?
BE-Lager	4	2	?
Werkverwaltung	3	2	6
Personalabteilung	7	1	4

In PH 12 werden durch die Stilllegung des Reinraumes Mitte 1996 ca. 15 Mitarbeiter und Ende 1996 durch die gesamte Produktionsstilllegung noch einmal ca. 20 Mitarbeiter abgebaut.

Durch den Neubau der DHP-Anlage in PH 4 fallen im Bereich PH-2/4/6 ca. 45 Arbeitsplätze weg.

Auch in der Produktion werden weitere Arbeitsplätze vernichtet

In den nächsten Jahren sieht es in der Produktion folgendermaßen aus:

- bis Ende 1996 -15 Mitarbeiter
- bis Ende 1997 -16 Mitarbeiter
- bis Ende 1998 -33 Mitarbeiter
- bis Ende 1999 -13 Mitarbeiter

Betont wird wie eh und je, daß alle diese Maßnahmen "sozialverträglich" abgewickelt werden.

Was bedeutet denn hier "sozialverträglich"?

Nach Rücksprache mit Betriebsräten z.B. aus Leverkusen ist klar, daß Elberfelder Kollegen in den anderen Werken keine Arbeitsplätze mehr finden werden.

Und daß es ab 14.02.96 eine verschlechterte Vorruhestandsregelung gibt, macht die Sache nicht leichter.

Obwohl hier die IG Chemie und ihre Betriebsräte dringend gefordert sind, geschieht kaum etwas.

Nach einem Antrag und ewigem Drängeln der Belegschaftsliste hat am 26.02. eine erste Sitzung mit einem externen Sachverständigen stattgefunden. Diskutiert wurden hier Möglichkeiten wie Sozialplan, Verhinderung von

Arbeitsplatzauslagerung usw. Notwendig ist hier allerdings, daß Haase, Beumann und IG Chemie endlich von ihren Co-Management-Position herunterkommen und Bayer endlich einmal die Stirn bieten.

Gleitzeit für Teilzeit

Info-Veranstaltung am 19. März, 10 Uhr

Die neue Gesamtbetriebsvereinbarung zur Gleitenden Arbeitszeit läßt ab 1.4.96 (endlich) Gleitzeit auch für Teilzeit-MitarbeiterInnen zu.

Dafür müssen in Elberfeld mit allen interessierten Teilzeit-MitarbeiterInnen individuelle Glaz-Modelle abgesprochen werden.

Der Betriebsrat lädt alle in Teilzeit beschäftigten MitarbeiterInnen zu einer GLAZ-Information am 19.3.96 ab 10.00 Uhr in den Hörsaal, Geb. 459, ein.

Für einen grundsätzlichen Rahmen hat der Betriebsrat am 16.2.96 eine Modell-Betriebsvereinbarung beschlossen. Darin wird ein Arbeitszeitkatalog vorgeschlagen, der eine tägliche Normalarbeitszeit, Mindest- und Höchstarbeitszeiten sowie Pausenstaffelungen vorsieht.

Wir fordern die Personalabteilung auf, allen Teilzeit-MitarbeiterInnen sofort die Nutzung der Gleitzeit zu ermöglichen. Verzögerungen, mit der Begründung "jetzt seien die

Fortsetzung Seite 2

GLAZ für Teilzeit...

technischen Voraussetzungen (EDV) noch nicht gegeben", sind nach 5 Jahren Verhandlungszeit nicht akzeptabel. Zeiterfassungen können

bereits heute mit dem laufenden System realisiert werden.

Wir schlagen allen Teilzeit-MitarbeiterInnen vor, mit ihren Vor-

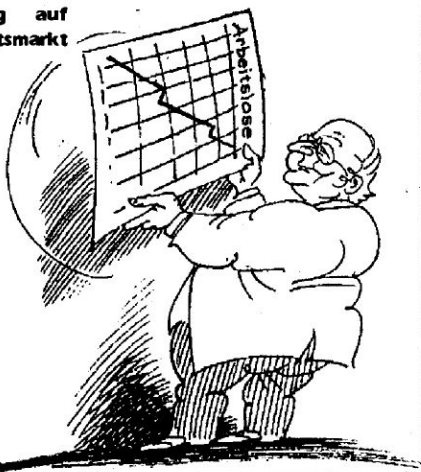
gesetzten ihr persönliches Modell zu diskutieren und der Personalabteilung und dem Betriebsrat dies zur Realisierung mitzuteilen.

Leiter der Pharma-Produktion: Arbeitsplatzzusage!

Auf der Teilversammlung am 5.03.96 für die Pharma-Produktion und Pharma-Stab nahm Dr. Kobernick Stellung zur Versorgung "freiwerdender" Mitarbeiter.

Er stellte fest, daß in der VE Chemie 10-20 zusätzliche Mitarbeiter benötigt würden. Das gleiche würde für einen späteren Zeitpunkt für PH-TR gelten. Hier werden die 10-20 Mitarbeiter allerdings vorweg einen Umweg über PH 4 machen, da hier zuerst Mitarbeiter benötigt würden. Dr. Köbernick stellte außerdem klar, daß er die freiwillige Feuerwehr begrüße, daß diese aber auch bei den Schichtstärken dann berücksichtigt werden müßten. Schwierigkeiten hätte er lediglich mit ca. 30 Mitarbeitern ab 1998, die versorgt werden müßten.

Umschwung auf dem Arbeitsmarkt



Einführung 5-Schicht in Geb.90

Die Betriebsleitung von PH-TR Geb.90 hat die Einführung des vollkontinuierlichen 5-Schichtsystems zum 1.9.96 beantragt. Mitarbeiter und Betriebsrat kritisierten in zwei Abteilungsversammlungen am 5.3.96:

1. daß die Schichtstärke von 16 auf 10 Mitarbeiter reduziert werden soll.

(Die Mitarbeiter der bisherigen 3 Schichten werden auf 5 Schichten aufgeteilt)

2. daß die Schichtumstellung zum 1.9.96 erfolgen soll. Eine Einführung zum 1.1.97 wird als unproblematischer betrachtet; da dann eine umständliche Gegenrechnung von Ansprüchen (z.B. Urlaub) aus den unterschiedlichen Schicht-Systemen entfallen könnte.

In der VE Chemie ist ebenfalls geplant, 5-Schicht einzuführen: Zuerst in Geb 8a.

Der Kommentar

Die über 4 Millionen Arbeitslosen hatten im Februar 1996 mehr als 100.000 Zuwachs bekommen.

Mit den Umschülern etc. sind in Deutschland ca. 6 Mio Menschen ohne Arbeit.

Und was macht das "Bündnis für Arbeit"? Wie kann es beurteilt werden?

Aus einer gewissen Sichtweise, und das ist ernst gemeint, kann von einem vollen Erfolg geredet werden!

Hatte die IGMetall zu Beginn der Gespräche mit der Regierung und den Unternehmern noch gefordert, daß 300.000 Arbeitslose 1996/97 abgebaut werden sollen, kann jetzt festgestellt werden, daß die Unternehmer allein im Februar 110.000 Arbeitsplätze vernichtet haben.

Dabei bzw. dadurch steigen die Gewinne weiter. Wenn die Gewinne die Maxime dieser Gesellschaft sind, kann man von einem Erfolg beim Bündnis für Arbeit reden!

Ein weiterer Erfolg der Unternehmer ist, daß die Gegenwehr der Gewerkschaften zu den Unternehmerforderungen nach Leistungskürzungen völlig paralysiert worden ist.

Gleichzeitig hat das Bündnis den Beschäftigten den nötigen Sand in die Augen gestreut, um weiterhin auf Kosten aller Arbeitnehmer zu agieren.

Ab jetzt gilt:

- die Arbeitnehmer sind zu teuer
 - die Gewerkschaften sind zu starr
 - der Standort Deutschland ist gefährdet
 - weniger Umwelt- und Arbeitsschutz tut not
 - untertarifliche Beschäftigung in vielen Unternehmen ist gut.
- Erfolge um Erfolge, so weit das Auge reicht.

Allerdings könnten wir am Ende des Jahres 1996, nach der

Einlösung der wichtigsten Unternehmerforderungen, feststellen: es gibt noch mehr Arbeitslose als jetzt!

Was den Gewerkschaften dann noch einfällt, wissen wir nicht. Ob sie auf die Idee kommen, die Arbeit durch Arbeitszeitverkürzung auf mehrere Schultern zu verteilen, ist fraglich.

Auch französische Verhältnisse der Gegenwehr, die Ende 1995 dort organisiert wurden, werden unsere Gewerkschaften weit von sich weisen.

Die Unternehmer werden Ende 1996 wegen der jetzigen Erfolge ermuntert sein: knallhart werden sie weiteren Kosten- und Arbeitsplatzabbau fordern und praktizieren.

Ein Spirale nach unten mit bitterem Ende. Es sei denn, wir setzen uns zur Wehr!

Ulrich Franz

Auslandsaufenthalt für alle?

Hört sich gut an, ist aber wohl nicht so gemeint. Im Dezember drohte der Vorstandsvorsitzende Manfred Schneider in der Tageszeitung "Die Welt" damit, daß Bayer Deutschland verlassen könnte, wenn es zu einem Rot-Grünen Schulterschuß in der Politik käme. Als mögliches Exil nannte er Antwerpen, wo Bayer schon eine Niederlassung habe.

Monopoly ...

Dies zeigt uns mindestens zwei-erlei. Erstens wie ein Unternehmen mit demokratischen Wählerentscheidungen umgeht, und mit Erpressung Einfluß auf die Politik nimmt. Zweitens, wie mächtig multi-

nationale Konzerne sind, daß sie meinen, sich über nationale Gesetze hinwegsetzen zu können. Viel ist aber auch hohle Drohung, denn mit dem Arbeitsplatzargument kann man ja heute offensichtlich jede Regierung einschüchtern, egal wie absurd es ist. Damit versetzt man die Beschäftigten, ihre Betriebsräte und Gewerkschaften in Angst und

Schrecken, um sie möglichst gefügig bei Tarifforderungen und der sozialen Demontage zu machen.

Belegschaftsliste als "global player"

So schnell wie Bayer Firmen auf- oder Bereiche verkauft, kommt man gar nicht hinterher. Wir bemühen uns allerdings, die weltweiten Bayerstrategien zu verfolgen.

Im Zuge unseres Ansatzes "Solidarität statt Konkurrenz" versuchen wir, weltweit Kontakt zu Beschäftigten von Bayertöchtern aufzunehmen. Dies ist schon länger mit Beschäftigten in Brasilien der Fall.

Angesichts der rasanten Entwicklung möchten wir das ausbauen. Daher haben wir im Februar Kolleginnen und Kollegen von Bayer in Antwerpen besucht und beabsichtigen, auch in Südafrika, wo Bayer jetzt einen der größten Chromatbetriebe der Welt errichten will, Kontakte zu knüpfen. Wir berichten später ausführlich.

Chemikanten-Ausbildung in Schicht

Die Ausbildungsleitung hat die Jugend- und Auszubildendenvertretung und Teile des Betriebsrates überredet, Auszubildende Chemikanten in den letzten 2 Versetzungszyklen in Früh- und Spätschicht zu schicken.

Die Betriebsräte der Belegschaftsliste lehnen dies ab. Es gibt unserer Auffassung nach keine Notwendigkeit für eine solche Maßnahme, dafür aber jede Menge Nachteile für die betreuenden Mitarbeiter in den Betrieben und für die betroffenen Auszubildende selbst.

Die Betreuung und Beaufsichtigung der Auszubildenden ist mit der Tagschicht -wie auch in der Vergangenheit- gut zu leisten, Schichtwechsel im Betrieb bereitet keine Schwierigkeiten.

Dauernde Arbeitszeitänderungen durch Berufsschul- und Werksunterricht (Tagschicht) brächten zusätzliche Belastungen für die Aus-



zubildenden. Insbesondere die Verlängerung der Ausbildungszeit in die Spätschicht -und somit in eine typische Tiefphase des Biorhythmus- ist abzulehnen.

Eine Betreuung durch Ausbilder, JAV / Betriebsrat ist in Spätschicht kaum zu gewährleisten.

Der Betriebsrat wird in seiner Sitzung am 21. März über die Ausbildung in Schicht entscheiden.

Betriebsrat einig:

Abbau von Überstunden gefordert

Überall wird vom Bündnis für Arbeit geredet. Der Elberfelder Betriebsrat hat seinen Standpunkt formuliert:

Wir sind gemeinsam der Auffassung, daß Überstunden verringert und dort, wo sie nicht zu verhindern sind, durch Freizeit ausgeglichen werden müssen.

Wir unterstützen die Bemühungen durch gezielten und drastischen Überstunden-Abbau mehr Arbeitsplätze zu erreichen.

Gleitzeit an Samstagen lehnt der Betriebsrat ab.

Ein Ansammeln von Mehrarbeitsstunden muß ebenfalls aufhören: geleistete Mehrarbeit muß in einem engen Zeitraum wieder durch Freizeit abgegolten werden. Finanzielle Abgeltung von Mehrarbeit soll es nicht mehr geben, lediglich die Zuschläge werden mit dem Entgelt angewiesen.

Betriebsräte der Belegschaftsliste; V.i.S.d.P. Margot Kellermann, Haan, Friedrich-Ebert-Straße
(namentlich gezeichnete Beiträge oder Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder)

Klaus Annuß, PH Ökologie, Geb. 52, Tel. 7307;

Adolfo Carta, PH2, Geb. 17, Tel. 7582

Ulrich Franz, WID, Geb. 459, Tel. 4475

Peter Großmann, PH TR, Geb. 90, Tel. 2462

Ralf Hochwald, PH TR, Geb. 90, Tel. 7683

Siegbert Hufschmidt Betriebsrat, Geb. 54, Tel. (0202)36-7543

Björn Reitz, PH AQ-QU, Geb. 302, Tel. 2765

Michael Schmidt-Kießling, Betriebsrat, Geb. 54, Tel. 2546

Sabine Steiner, VE Chemie, Geb. 64, Tel. 7443

Gerd-Peter Zielezinski, PH 12, Geb. 122, Tel. 7785

Erste Ersatzmitglieder :

Helmut Prill, Hauptwerkstatt, Geb. 156, Tel. 2220

Michael Groß, Klin. Pharmakologie, Geb. 405, Tel. 8310

ProfTeam in PH 1/3 :

Am 1. April dieses Jahres wird in PH 1/3 die **Gruppenarbeit (PROFITeam)** eingeführt.

Als einer derjenigen, der bereits Gelegenheit hatte, an den vorbereitenden Seminaren teilzunehmen, möchte ich hier meine Meinung sagen:

1. Bei PROFITeam handelt es sich um ein Rationalisierungskonzept ähnlich wie BOM oder E+E. Ziel ist die Produktivitätssteigerung und Gewinnmaximierung.

2. Die Produktivität soll gesteigert werden, in dem den Schichtmitarbeitern mehr Arbeit und höhere Verantwortung aufs Auge gedrückt wird (Schlossertätigkeiten, etc.). Gleichzeitig sollen die Schichten weiter personell verringert werden.

3. Ob diese zusätzliche Arbeit auch den Mitarbeitern zugute kommt (finanziell oder vom Arbeitsklima her), erscheint mir eher unwahrscheinlich.

4. Was den finanziellen Teil betrifft, so vermute ich eher, daß die Mitarbeiter eine Gruppenprämie selbst finanzieren sollen (durch Verzicht auf andere Leistungen), als daß die Bayer AG etwas zahlt. Was mir fehlt, ist eine klare Aussage, daß eine Höherqualifizierung durch Höhergruppierung honoriert wird. Vom Arbeitsklima her läßt sich sagen: Je näher der Termin 1. April rückt, desto weniger werden die Mitarbeiter gefragt (z.B. bei der Planung von Terminen oder Ausgleichsschichten).

5. Die Vorbereitungsseminare dienen hauptsächlich dazu, die Auswirkungen der Gruppenarbeit einseitig positiv darzustellen bzw. zu beschönigen.

6. Mit Sicherheit sind die Mitarbeiter in PH 1/3 interessiert an Weiterbildung, Höherqualifizierung oder größerer Einbeziehung in Problemlösungen. Ich bin auch sicher, daß wir "Kesselknechte" mehr können, als mancher Vorgesetzte uns zutraut. Aber darum geht es anscheinend bei PROFITeam nicht.

Mein Vorschlag an den Betriebsrat:

Wenn das nächste mal über die Teilnahme von Mitarbeitern an einem Probelauf entschieden wird, solltet ihr mal die Mitarbeiter fragen.

Würde heute darüber eine Abstimmung stattfinden, so möchte ich wetten, daß PROFITeam keine Mehrheit finden würde. Vielleicht nimmt der Betriebsratsvorsitzende die Wette ja an.....

Alfred Kalkowski

PH-TO ELB WP Betrieb 1/3, Geb. 228

Rentenkompromiß vom 12. Februar 1996 :

Durch den Kompromiß zur Frühverrentung, den Regierung, Wirtschaft und Gewerkschaften am 12.2.96 geschlossen haben, sollen bis zum Jahre 2003 - also in 7 Jahren - 16,9 Milliarden Mark eingespart werden. Die Ausgaben für unsere Renten betragen derzeit 32 Milliarden DM.

Offiziell ist bekannt, daß 110 Milliarden Mark zweckentfremdet aus der Rentenkasse entnommen wurden. In der Realität soll der Betrag vier mal so hoch sein.

Dies ist Diebstahl und Betrug der Regierung an den einzahlenden Arbeitnehmern.

Der einzige Weg, die Renten wieder sicher zu machen, ist die Rückzahlung der entnommenen Gelder.

Nach dem Kompromiß vom 12.2.96 sind wieder einmal die Arbeitnehmer die Zahlenden:

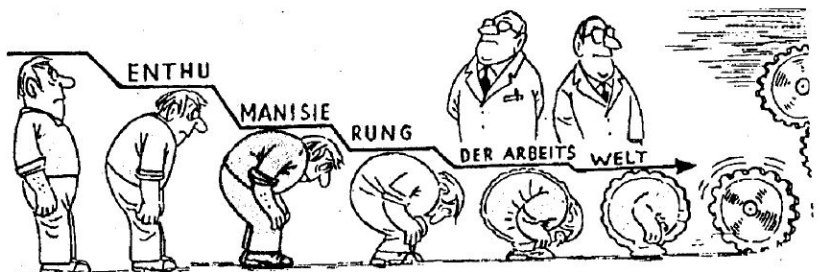
1. Sie werden mehr in die Rentenkasse einzahlen müssen.
2. Falls sie die neue Frühruhestandsregelung in Anspruch nehmen, werden sie Rentenabschläge in Kauf nehmen müssen: 3.6% pro Jahr.

3. Sollte jemand die Altersteilzeit bevorzugen, wird die Bundesanstalt für Arbeit das Entgelt der in Altersteilzeit Beschäftigten um 20% aufstocken, so daß er/sie mindestens 70% des Vollzeitarbeitentgeltes erhalten. Dieser Zuschuß wird nur gezahlt, wenn der Arbeitgeber eine zweite Halbtagskraft einstellt.

Es ist bekannt, daß jede zweite Firma weiter Personal abbauen will.

Wer glaubt, die Rentenkasse mit dem Ergebnis dieser Kanzlerunde vom 12.2.96 aufzufüllen, muß schon sehr blauäugig sein.

Eure / Ihre Margot Kellermann



Am 28.2.96 schilderten die Herren Dr. Matthes und Wildauer dem Betriebsrat den Stand der Gruppenarbeit in PH 1/3.

- ➔ Sie wollten keine positive Aussage zu möglichen Höhergruppierungen nach erfolgter Zusatzqualifikation machen.
- ➔ Die schon laufenden Seminare zur sozialen Qualifikation der Mitarbeiter sind nicht mit dem Betriebsrat vereinbart.
- ➔ Fachliche Qualifizierungsmaßnahmen müssen noch abgestimmt werden. Diese werden ausschließlich an den betrieblichen Bedürfnissen orientiert, Wünsche der Mitarbeiter könnten im Probelauf nicht berücksichtigt werden.
- ➔ Zur nächsten Lenkungsausschuß-Sitzung im Oktober 1996 soll eine erste Erfolgskontrolle erfolgen. Anhand welcher Kriterien dies geschehen soll, wollte oder konnte dem Betriebsrat niemand beantworten.

Vorruhestand mit Rentenverlust

Jetzt ist es amtlich: Wer am 14. Februar noch nicht 55 Jahre alt war und einen Vertrag zum Ausscheiden unterschrieben hatte, bekommt 10,8 % weniger Rente.

Ab dem 14. Februar wird der bisher praktizierte Früruhestand zu der Rentenkürzung im Jahr 2001 führen. Gleichzeitig wird das Rentenalter für Langzeitarbeitslose ab 1997 bis Ende 1999 auf 63 Jahre angehoben. Ausgenommen sind Schwerbehinderte und Frauen, die noch mit 60 Jahren ihre Altersrente erhalten. Diese beschlossene Rentenänderung hat schon bei einigen betroffenen Kolleginnen und Kollegen die Frage aufkommen lassen, ob sie nicht den Ausscheidungsvertrag rückgängig machen können. Dies erfordert die Zustimmung der Bayer AG und sicher auch die Unterstützung durch die Betriebsräte.

Bayer muß Rentenkürzungen ausgleichen

Der Betriebsrat hat die Möglichkeit, über einen Ausgleich der Rentenverluste zu verhandeln. Der Gesetzgeber will zusätzliche Beitragszahlungen zur Vermeidung des Rentenabschlags zulassen. Diese müßten von Bayer entrichtet werden. Wir haben dazu einen Antrag in den Betriebsrat eingebracht.

Woher kommt das "Rentenloch"?

Noch ein Wort zur jetzigen Debatte um das Rentenloch. Es wird so getan, als ob der Vorruhestand die Ursache wäre. Dies ist nur Ablenkung von den eigentlichen Ursachen. Die höchste Arbeitslosenzahl in der BRD mit ihren Beitragsausfällen, die Wiedervereinigung und andere Leistungen der Rentenversicherung, die eigentlich aus Steuermitteln bezahlt werden müßten, werden den Beitragszahlern aufgebürdet. Zum anderen ist die Debatte der Bundesregierung recht scheinheilig, da etwa 100.000 Beschäftigte

aus Bundesunternehmen den Vorruhestand in Anspruch nehmen. Der Personalabbau der Unternehmen in jedem Bereich wurde durch die Möglichkeit des Vorruhestandes "sozial abgedeckt" und konnte auch ohne Widerstand umgesetzt werden. Das hat seinen Preis und Unternehmen mit Mrd-Gewinnen müssen dann auch einen Rentenausgleich bezahlen. Doch zur Zeit ist das Abwälzen der Kosten auf Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Rentner und Arbeitnehmer angesagt. Zur Senkung der Sozialbeiträge - Schlagwort Lohnnebenkosten - sollen Sozialleistungen gekürzt werden. Immer schön scheinchenweise, damit sich kein organisierter Widerstand entwickelt.

Die Arbeitgeber müssen Arbeitsplätze schaffen

Die Rolle der Gewerkschaften wird zumindest seltsam, wenn sie in Kanzlerrunden Zugeständnisse zum Abbau des Sozialstaates machen, Umbau genannt, aber keinen Ausgleich erreichen, der die Arbeitsmarktsituation verbessert. Vielmehr stimmt man einer vorzeitigen Erhöhung des Rentenalters zu, was die Arbeitslosigkeit noch weiter verschärfen kann. Wieweit die geplante Teilzeitarbeit mit teilweisem Lohnausgleich die Arbeitslosenzahlen beeinflusst, wird die Zukunft zeigen. Schon heute gibt es die Möglichkeit der Teilzeitarbeit in Kombination mit einer Teilrente. Sie spielt aber keine Rolle.

Wenn es uns nicht gelingt, die Arbeit anders zu verteilen, damit nicht große Teile der Gesellschaft ausgeschlossen werden, wird die Arbeitslosenzahl bald die 5 Millionenengrenze überschreiten. Die Gesellschaft hat schon einmal gezeigt, das dies diesem Land und fast der ganzen Welt nicht gut bekommen ist.



Gleitzeit : neue Gesamtbetriebsvereinbarung gilt ab 1. April 1996

Nun ist sie beschlossen, die neue Rahmen-Gesamtbetriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit.

Neu ist:

- Die Mittagspause kann auf bis zu 3 Stunden verlängert werden. In diesem Fall allerdings muß die Zeit erfasst (gestempelt) werden. Diese Zeiten werden nicht als GLAZ-Ausgleich gewertet. Die vor und nach der Pause geleistete Arbeitszeit muß mindestens 5,5 Stunden betragen.
- Die Kumulierung von bis zu 3 Glaz-Ausgleichstagen ist (offiziell) nicht mehr an die Halbjahre gebunden, über den Monatswechsel können sogar bis zu 6 Tage Glazausgleich genommen werden.
- Für Teilzeit-MitarbeiterInnen ist Gleitzeit jetzt möglich - aber nur dort, wo Vollzeit-Mitarbeiter ebenfalls an der Gleitzeit teilnehmen.
- Mehrarbeit ist die vom Vorgesetzten angeordnete Arbeit ab 7,5 Stunden - bislang ab 8 Stunden.



Hinter den Kulissen...

Aufsichtsrat - die Speerspitze der Arbeiterbewegung?

oder: **Außer Spesen nix gewesen**

- **Gerd Soose** von der Haase-Liste ist Anfang Februar vorzeitig als Sprecher des Ausschusses für Entgelt- und Arbeitszeitfragen zurückgetreten und aus dem Ausschuss ausgeschieden. Neues Ausschuss-Mitglied ist Klaus Comel, neuer Ausschuss-Sprecher ist Willi Beumann, der jetzt schon völlig überlastet ist. Denn er ist:

Sprecher des Personal-Ausschusses,
Sprecher des Entgelt-Ausschusses,
im Betriebsausschuß,
im Kernteam für Gruppenarbeit in PH 1/3,

und in diversen Gesamtbetriebsrats-Kommissionen...

- **Dieter Grun** von der Haase-Liste ist vorzeitig als Sprecher und Mitglied des Ausschusses für Neue Technologien zurückgetreten.

- **Peter Druffel** von der Haase-Liste ist aus dem Ausschuss für Neue Technologien ausgeschieden.

- Die **Abteilung Öffentlichkeitsarbeit** macht sich wohl Sorgen um die Zeitung "Unser Werk" und "Direkt". So wurden doch Mitarbeiter für nach Feierabend in's Novotel eingeladen und mit 50,-DM gelockt um die Akzeptanz der Öffentlichkeitsarbeit zu ermitteln. Nachdem diese Aktion in die Hose gegangen war, wurden Mitarbeiter zu Hause (wer hat hier wohl private Telefon-Nummern weitergegeben?) angerufen und interviewt.

- Die **Belegschaftsliste** hat ihre Teilnahme an einer Fahrt mit Werks- und Personalleitung nach Bitterfeld und Dresden wegen **anhaltender Benachteiligung bei der Betriebsratsarbeit abgesagt**. Darauf hat der Werksleiter die Fahrt abgesagt.

Und wieder brauchte Haase und Co die Belegschaftsliste als Feigenblättchen. Es sollte Zusammenarbeit demonstriert werden. Der **Belegschaftsliste** wurden 2 von 6 Plätzen im Wahlvorstand zur 1997 stattfindenden Aufsichtsratswahl angeboten. Wir haben dankend abgelehnt.

Vorausgegangen war eine ausgiebige Diskussion über Sinn, Zweck und Erfolg der "Mitbestimmung" durch den Aufsichtsrat.

Warum haben **"unsere"** Aufsichtsratsmitglieder nicht die Ausgliederung der Faser-Sparte verhindert? Warum haben sie E+E und BOM als Arbeitsplatzvernichter zugelassen? Warum ist der Ausverkauf von Consumer-Care nicht verhindert und warum sind die Wirtschaftsbetriebe nicht geschützt worden? Warum wird die Verlagerung der Chrom-Produktion nicht verhindert? Und wann haben Sie ein Aufsichtsratsmitglied in einer Versammlung Rede und Antwort über seine konkrete "Mitbestimmungsarbeit" stehen sehen?

Wenn Haase und Beumann hier weitere Pöstchen besetzen wollen, bitte. Aber eben nach dem Motto: außer Spesen nix gewesen....

Personakhef sägt weiter

Dr. Keim hat den Betriebsrat aufgefordert, endlich der **Fremdvergabe der Küche in Geb. 308** zuzustimmen. Nachdem der Betriebsrat den Frühruheständen für mehrere Mitarbeiter in diesem Bereich zugestimmt habe, wäre Mitte 96 nicht mehr genügend Personal vorhanden, um die Elberfelder Kantine selber weiterbetreiben zu können.

Die Belegschaftsliste hat noch einmal klar gemacht, daß sie mit diesem Weg nicht einverstanden ist.

Eine Werksinterne Stellenausschreibung soll klären, ob Interessenten für einen Job in der Küche da sind. Sollte dies nicht der Fall sein, müßten andere arbeitsplatzzerhaltende Maßnahmen überlegt werden.

Es ist einfach nicht einzusehen, daß die Vereinbarung nicht mehr gelten soll, worin die Fremdvergabe ausdrücklich ausgeschlossen wurde. Hierfür haben die Beschäftigten höhere Preise, den maschinenlesbaren Ausweis und eine nachlassende Qualität des Essens in Kauf genommen.

Bayer und seine Vertreter interessiert ja immer seltener ihr Geschwätz von gestern. Aber wenn der Gesamtbetriebsrat und Haase und Co auch hier noch umfallen, brauchen keine Vereinbarungen mehr zu Papier gebracht werden.

